

9. 11. 1917

135

Wiener Handelskammer.

Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer hielt gestern eine öffentliche Plenarsitzung ab. Der Präsident Herrenhausmitglied Paul Ritter v. Schöeller verlas zunächst ein Schreiben des Statthalters von Niederösterreich an die Kammer, das folgenden Wortlaut hat: „Se. I. u. L. apostolische Majestät haben von dem Beschlusse der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, das Andenken an die Allerhöchste Thronbesteigung durch die Widmung des Betrages von einer Million Kronen für die Zwecke der Unterstützung und Förderung von Handels- und Gewerbetreibenden auf immerwährende Zeiten festzuhalten, mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen und den Mitgliedern der Kammer für diese großherzige Bekundung ihrer patriotischen und humanitären Gesinnungen herzlichst zu danken gerührt. Ueber einen diesbezüglichen Allerhöchsten Auftrag sehe ich das geehrte Präsidium hievon zu weiterer Veranlassung in Kenntnis. Der Statthalter.“

Die Kammer nahm sodann die Wahl des Präsidiums vor. Der bisherige Präsident Herrenhausmitglied Paul Ritter v. Schöeller wurde mit 29 von 30 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt. Das Wahlergebnis wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt. Präsident v. Schöeller dankte für das ihm neuerdings entgegengebrachte Vertrauen und gab die Zusicherung, daß er auch weiterhin bemüht sein werde, die von der Kammer vertretenen Interessen zu fördern, wobei er auf die Unterstützung des Vizepräsidenten, der stellvertretenden Vorsitzenden sowie des Bureaus rechne.

Darauf wurde Vizepräsident kaiserlicher Rat Rudolf Ritschelt unter stürmischem Beifall mit 31 von 32 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Der Präsident hielt an den Vizepräsidenten eine Ansprache, in der u. a. äußerte: „Die neuerliche Wiederwahl unseres hochgeehrten Kollegen, des Herrn kaiserlichen Rates Ritschelt, zum Vizepräsidenten der Kammer macht uns zu Zeugen einer seltenen Jubiläumsfeier. Herr kaiserlicher Rat Ritschelt, welcher der Kammer seit dem Jahre 1878 als Mitglied angehört, wurde im Jahre 1892 zum Vizepräsidenten gewählt und durch das Vertrauen der Kammermitglieder stets wieder auf diesen Ehrenposten berufen, so daß er heute seine fünfundzwanzigste Funktionsperiode als Vizepräsident der Kammer abschließt. Ihre unermüdbare Mitarbeit an allen Fragen des öffentlichen Lebens und namentlich die bleibenden Verdienste, die Sie sich um den Aufbau und die Hebung des heimischen Gewerbes erworben, Ihre gründlichen Kenntnisse für die Bedürfnisse dieses Standes, Ihre nie versagende Scharfsicht in der Erfassung des Richtigen und Erreichbaren, Ihr reiches Wissen und Ihre vielfachen Erfahrungen haben Sie im Laufe der Jahre zu einem Fachmann gemacht, dessen Rat jederzeit gern gehört wird.“

Der landesfürstliche Kommissär Statthaltereirat Raab schloß sich in der Eigenschaft, die ihn amtlich mit der Kammer verbindet, sowie als Gewerbereferent der Statthalterei den Glückwünschen an. Der stellvertretende Vorsitzende Hofrat Dr. Freiherr v. Eger beglückwünschte Vizepräsidenten Ritschelt namens der Kammermitglieder. Kammererrat Babst beglückwünschte Herrn Ritschelt als Vertreter der aus den kleingewerblichen Wahlkörpern gewählten Kammermitglieder. Der erste Sekretär Regierungsrat Dr. v. Tschenthal beglückwünschte den Vizepräsidenten namens des Kammerbureaus. Vizepräsident Ritschelt dankte in gerührten und herzlich empfundenen Worten für die Wohl und die vielfachen ehrenvollen Ansprachen.

Die Kammer wählte sodann einstimmig die Herren Hofrat Dr. Freiherrn v. Eger und Direktor Dr. Paul Sammerstichlag zu stellvertretenden Vorsitzenden und Kammererrat Samuel Steinhühl zum Kassierwarter wieder.

Ein Antrag von Kammererrat Lemberger, der der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen wird, geht dahin, die Kammer möge bei der Regierung dahin vorstellig werden, daß in nächster Zukunft wie in Deutschland auch in Oesterreich eine Verwaltungsreform-Kommission eingesetzt werde, die mit tunlichster Beschleunigung Vorschläge zur Verbesserung und Vereinfachung unserer Verwaltung zu machen hätte.

Ein Bericht des Kammersekretärs Prof. Dr. Karl Wrabek betrifft die Schaffung von Auskunftsstellen über Kriegsverordnungen. Der Antrag lautet:

1. Zur Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen werden besondere Auskunftsstellen bei den politischen Bezirksbehörden errichtet. 2. Diese Behörden sollen solche Auskünfte in urkundlicher Form und unverzüglich erteilen. 3. Die erteilten Auskünfte sind an die politische Landesstelle jeweils unter Namhaftmachung des Auskunftsverhers mitzutellen. 4. Die politische Landesstelle überprüft die Auskunft der Bezirksbehörde und veranlaßt erforderlichenfalls deren sofortige Richtigstellung. 5. In zweifelhaften Fällen von prinzipieller Bedeutung hat die Landesstelle die Entscheidung des Ministeriums des Innern einzuholen, welche sich erforderlichenfalls mit dem Justizministerium und den anderen beteiligten Ministerien ins Einvernehmen setzt. 6. Auskünfte von prinzipieller Bedeutung wird die weitestgehende Publizität durch Veröffentlichung in den Amtsblättern, den Fachblättern und erforderlichenfalls in den Tageszeitungen gesichert. 7. Jede Auskunft ist unter ausdrücklicher Anführung der gesetzlichen Vorschriften oder der Verordnung, auf welche sie sich stützt, und mit einer der Lage des Falles entsprechenden Befristung zu erteilen. 8. Der Interessent, der von der amtlichen Auskunft innerhalb der erteilten Frist Gebrauch macht und seine Handlungen darauf abstellt, wird von einer Strafverfolgung, welche auf Grund der in der Auskunft bezogenen Vorschriften sonst einzuleiten wäre, freigehalten. 9. Die zur Strafverfolgung berufenen Organe wären anzuweisen, von der Verfolgung Abstand zu nehmen, wenn gelegentlich der Vorverhandlungen über die sonst strafbare Handlung das entlastende Zeugnis einer amtlichen Auskunftsstelle vorgelegt wird.

Gemäß einem Bericht des Kammersekretärs Dr. E. Bistor bewilligte die Kammer für das Propagandakomitee für Edelarbeit und Kunst und die von ihm geplanten Vorführungen auf dem Gebiete der Mode, des Kunstgewerbes und der Kunst einen Beitrag von 20.000 Kronen. Entsprechend einem Bericht des Kammersekretärs Dr. Bistor wird ein Antrag genehmigt, der dahin geht: Die Kammer spreche sich, abgesehen von den sonst notwendigen politischen und handelspolitischen Maßnahmen weitestgehender und prinzipieller Natur, für die Ausgestaltung der österreichisch-ungarischen Handelskammer in Konstantinopel aus. Die Kammer genehmigte sodann eine Reihe von Subventionen und gewährte mehrere Stipendien. Auf die öffentliche Sitzung folgte eine vertrauliche.